

Womit du mir, damit ich dir – ein Streifzug zum Balbo-Thema

Von Frank Richter, Trinwillershagen

In den Zweizüger-Lösungsbesprechungen des Problem-Forums März 2006 präsentiert Lars Larsen in seiner verbesserten Z307 die Fünffachsetzung des sogenannten Balbo-Themas. Abgesehen von offenen Fragen zur dort gegebenen Definition (Verteidigung und Mattzug werden von Steinen gleicher Gangart ausgeführt, soweit klar, aber was ist die minimal erforderliche Variantenzahl, zählen mehrere Abspiele mit gleichen Steinen auch als thematisch, inwieweit können Nebenvarianten toleriert werden usw) stellte sich mir angesichts dieser sehr formalen Thematik sofort die Frage nach bisher existierenden Häufungen.

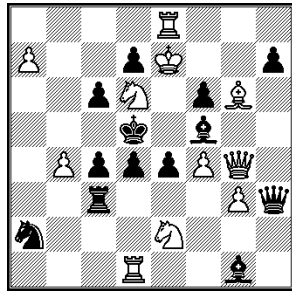
Durch simples Abzählen aller Steintypen (K, D, T, L, S, B) stellt man fest, dass ein sechsfacher Balbo das thematische Maximum erfüllt. Pedanten würden vielleicht noch zwischen den ungleichfarbigen Läufern unterscheiden wollen, das ist aber m. W. nicht üblich. Eine weitere Frage im Zusammenhang mit der Z307 betrifft die maximale Häufung der Themaverteidigungen auf demselben Feld – bei Larsen sind es vier Züge, gibt es das etwa auch schon im Sixpack?

Glücklicherweise kann der historisch interessierte Zweizügerfreund auf die kompetente Hilfe in Form der Albrecht-Degener-Bruch-Datenbank zurückgreifen. Udo Degener sandte mir gewohnt schnell auf meine Anfrage etwa 50 Probleme mit der Indizierung „Balbo“ bzw. „homologe Matts“. Eine kleine Auswahl daraus möchte ich hier vorstellen.

1. Emile Ergo

Palais Royal 1944

1. Preis



#2, 11+13

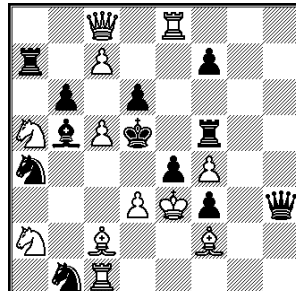
1.Se4! (2.Sf6)

K:e4/Dh4/Te3/L:e4/S:b4/c5
2.Kd6/D:f5/T:d4/Lf7/S2:c3/
a8D#

2. Almiro Zarur

O Globo TT 1960

1. Preis

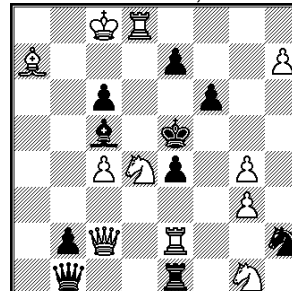


#2, 12+12

1.Dd7! (2.D:d6) K:c5/Dh6/
Tf6/L:d7/S:c5/b:c5 2.K:e4/
D:f5/Te5/Lb3/Sb4/d:e4#

3. Jose Luis Monteiro da Silveira

O Globo TT 1960, 2. Preis



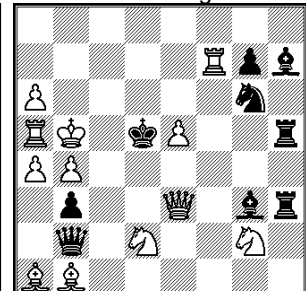
#2, 11+10

1.Kd7! (2.Sc6) K:d4/Dd1/
Td1/L:d4/S:g4/f5 2.Ke6/
D:e4/T:e4/Lb8/Sgf3/h8D#

4. Byron Gaspar

O Globo TT 1960

3. Ehr. Erwähnung



#2, 12+9

1.Db6! (2.Dd6)
K/D/T/L/S:e5
2.Kc4/Dc6/Td7/Le4/Se3#

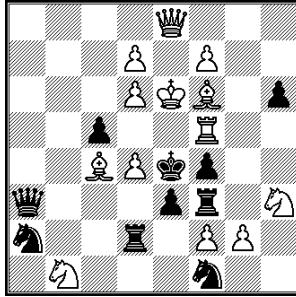
Es ist nicht besonders verwunderlich, dass das Maximum einer Sechsfachsetzung bereits mehrfach realisiert wurde, Dia 1 zeigt die früheste mir bekannte Darstellung. Positiv ist zu vermerken, dass es keine Nebenvarianten gibt und alle Mattzüge auf andere Felder zielen als die entsprechenden Verteidigungen. Leichte Bauchschmerzen bereitet mir lediglich die Variante 1.- c5 2.a8D, da streng genommen eine Dame mattsetzt und nicht der Bauer direkt. Diese mögliche Diskrepanz zwischen im Mattzug ziehendem und mattsetzendem Stein führt ja auch bei Zilahi-Darstellungen immer wieder zu Irritationen, was sich letzten Endes nur durch eine präzise Themadefinition vermeiden lässt.

Im Jahre 1960 stellte die Zeitschrift „O Globo“ – bekannt als Ausrichter des Valladao-Thematurniers 1966 – die Forderung „homologe Matts ohne Nebenvarianten“ als Turnierbedingung. Der Sieger ist im Dia 2 nachgedruckt. Für die immer problematische K-Variante kommt eine diagonale Batterie zum Einsatz und das Bauernmatt erfolgt direkt ohne die Umwandlungsausrede. Die Blocks auf c5 wirken dualvermeidend, besonders attraktiv ist das gesamte Geschehen allerdings nicht. Wesentlich ästhetischer finde ich das Themaspiele des 2. Preises (Dia 3), beginnend beim fluchtfeldgebenden Schlüssel über die nette Duplizität der Feldgleichheit in den D-T-Abspielen bis hin zur lockeren Stellung. Der Preis dafür ist die uns vom Dia 1 schon bekannte Umwandlungsvariante – überhaupt ist ein Vergleich beider Stellungen sehr interessant.

Noch eine O Globo-Platzierung wird mit Dia 4 präsentiert – „nur“ eine Fünffachsetzung, aber nicht nur Problemfreund Larsen wird feststellen, dass dieses Schema starke Ähnlichkeiten zu seiner Z307 aufweist und dabei sogar alle fünf thematischen Paraden auf das Feld e5 zielen. Die T-/L-/S-Varianten bilden darüber hinaus einen astreinen Stocchi-Block mit den erforderlichen Dualvermeidungen (man stelle einen Dummy nach e5 und sieht, es gehen alle drei Matts Td7/Le4/Se3). Offensichtlich hat der Richter des Turniers Quantität vor Qualität gestellt, denn m. E. hätte diese feine Realisierung einen Preis verdient.

5. Erwin Groß

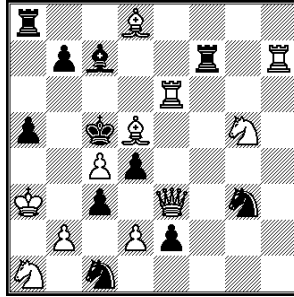
Sächs. Zeitung 1993
Lob (1993/94)



#2, 13+10
1.f:e3! (2.Te5#)
K/D/T/S/f:e3
2.Kd5/Da8/T:f4/S:d2/g:f3#

6. Erwin Groß

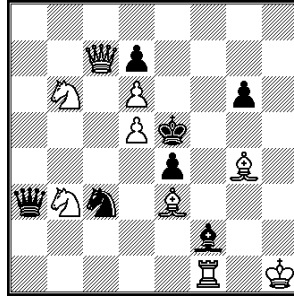
Die Schwalbe 1986
Lob



#2, 11+11
1.Th4/Lf6/Sc2/Sf3/d:c3?
(2.D:d4#)
Tf4/Le5/Sb3/Sf5/d:e3!
1.b:c3! (2.D,c:d4)
Tf4/Le5/Sb3/Sf5/d:e3
2.T:c7/Lb6/Sb3/Se4/d4#

7. Anatoli Slesarenko

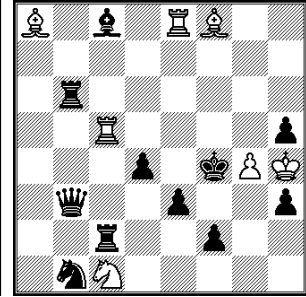
Moskauer Meisterschaft
1996, 1. Platz



#2, 9+7
1.- D:d6/S:d5/Lh4
2.D:c3/S:d7/Ld4#
1.Dd8! (2.De7)
D:d6/S:d5/Lh4
2.Dg5/Sc4/Lf4#

8. Suleika Ejwasowa

Schachmaty w SSSR 1983
Lob



#2, 7+11
1.Lh1! (2.Te4)
Te6/Le6/Sc3/Sd2
2.Tf5/Lh6/Sd3/Se2#

Zum Balbo-Task mit sechs Verteidigungen auf demselben Feld fehlt der 4 lediglich die Bauernvariante. Wie meistens in derartigen Vorwürfen scheint aber die letzte Variante unüberwindliche Hindernisse aufzutürmen, denn auch Schemata mit diagonalem Königsfluchtfeld scheitern bisher an der Sechser-Hürde. Dia 5 zeigt zwar den Bauern-Balbo, aber nun fehlt der Läufer (dass hier nicht eine einzige Dualvermeidung vorliegt, sei wenigstens am Rande erwähnt). In der Datenbank fand sich noch ein Stück von Jan Hartong mit ebenfalls 5 Balbo-Varianten auf einem Diagonalfuchtfeld (Correspondence Chess 1960, 3. ehr. Erw.: Kd7 Dg3 Tc6 Th5 La1 Lf1 Sb5 Sd2 Bb4 d6 e5 f4 – Kd5 Dg2 Tc1 Tc4 Ld3 Sc3 Sh1 Ba4 e4 f5; 1.S:e4! (2.Sf6) K/D/T/L/S/f:e4 2.L:g2/Dg8/Tc5/L:c4/Sc7/e6#), bei dem aber der Königszug mit einem weißen Läufermatt beantwortet wird und der Bauer nur als Batterievorderstein für das Matt abzieht. Hier harret also noch eine bisher nicht bewältigte (nicht zu bewältigende??) Herausforderung ihrer Umsetzung.

Erwin Groß scheint sich sehr systematisch mit dem Balbo befasst zu haben, nicht weniger als zehn der mir vorliegenden Beispiele stammen aus seiner Werkstatt. Die naturgemäß beschränkten Darstellungsmöglichkeiten der einfachen Thematik führten nicht nur ihn zur Suche nach bereichernden Ideen. Dia 6 zeigt zusätzlich zum Fünffach-Balbo die analoge Anzahl Verführungen, bei denen ebenfalls „balbo-gerecht“ der Stein gleicher Gangart pariert. Dass auch hier die Bäume aufgrund der konstruktiven Schwierigkeiten nicht in den Himmel wachsen, ist an den unschönen Doppeldrohungen zu erkennen. Der dubiose Umwandlungsläufer d8 lässt sich dagegen leicht durch Verschieben der gesamten Stellung nach rechts vermeiden (Th7 bleibt stehen).

Eine andere Möglichkeit der Themavertiefung sind Mattwechsel in den Balbo-Varianten. Derartige Stücke gibt es bisher mit maximal drei Varianten, ein sparsames Beispiel ist Dia 7 mit Satz und Lösung als Themaphasen. Vorteilhaft ist hier im Gegensatz zu anderen Aufgaben das Vermeiden des direkten Wiederschlagens des verteidigenden Steins, unpassend dagegen die satzmattlose K-Flucht und die Mattwiederholung in der Lösung nach 1.- K:d6 2.Lf4. Durchaus möglich, dass der Balbo sich nur zufällig ergab.

Nach der ganzen Zählerei und Jagd nach Maximaldarstellungen zum Abschluss eine ganz andere Variation des Themas mit starkem humoristischen Einschlag: Ist es nicht köstlich, wie sich in Dia 8 die Bewegungen der verteidigenden Figuren geradezu tänzerisch in den Mattzügen wiederholen? Ein anmutig umgesetzter Einfall, der uns mit seinem Charme großzügig über die alternativen Verteidigungen 1.- De6/Dd5/Dd3/Lb7/Lf5 hinwegsehen lässt. Einen Nachläufer dazu gibt es übrigens von Helmut Zajic (Dt. Schachblätter/Schach-Report 1989, 1. Lob: Kc4 De3 Td2 Tg6 Lc5 Lc6 Sc1 Sf8 Be4 – Ke5 Dh2 Th7 Lc7 Lg8 Sa1 Se1 Bb4 e6 g2 g5 h6; 1.Df2! (2.Df6) Df4/Tf7/Ld8/Sf3 2.Dd4/T:e6/Ld6/Sf3#).

Damit wäre der kurze Streifzug durch das Balbo-Thema zu Ende. Warum das „Womit du mir, damit ich dir“ so benannt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Namensgeber ist sicher der Franzose Gaston Balbo (16.08.1906-3.03.1985), mir liegt ein #2 von ihm aus dem Jahr 1943 mit drei Balbo-Varianten vor, die allerdings eindeutig eindeutigen Charakter tragen. Wer kann helfen?